

CLEVELAND ABBE. Preparatory Studies for deductive Methods in Storm and Weather Predictions. Ann. Rep. chief sign. off. 1889, 165 S. 8°. Appendix 15, Washington 1890 †.

Dieses kleine Werk nimmt zwischen SPRUNG's „Lehrbuch der Meteorologie“ und VAN BEBBER's „Handbuch der ausübenden Witterungskunde“ ungefähr eine mittlere Stellung ein, indem es in rein theoretischen Auseinandersetzungen, jedoch mit thunlichster Vermeidung höherer Mathematik, diejenigen Theile der Meteorologie erörtert, welche für ihre Anwendung zu Sturmwarnungen oder zur Aufstellung allgemeiner Wetterprognosen von Wichtigkeit sind. Eine besonders ausführliche Behandlung erfahren die Theorie der Entstehung von Luftwirbeln und die Gesetze des aufsteigenden Luftstromes, wobei die neuesten Untersuchungen von v. HELMHOLTZ, v. BEZOLD u. A. bereits eine theilweise Verwerthung finden. Auf die Strahlungswirkungen an den oberen Grenzflächen der Wolken, ferner auf die Bedeutung der Niederschläge für die Fortpflanzung der barometrischen Minima wird vom Verf. ein grösseres Gewicht gelegt, als es anderwärts zu geschehen pflegt.

---

FRANK WALDO. Practical Applications of Meteorology. Science 15, 345—346, 1890 †.

Kurzer Ueberblick über die mannichfaltigen Vortheile, welche in erster Linie die Kenntniss klimatischer und allgemein meteorologischer Verhältnisse, dann aber auch die Sturmwarnungen, Frostwarnungen u. s. f. für Landwirthschaft, Handel, Fabrikation und Künste, Versicherungswesen, Hygiene und die Behandlung verschiedenartiger ökonomischer Aufgaben gewähren können.

---

R. H. S. Weather Forecasting. Nature 41, 278—279, 1890 †.

Anlässlich einer Zeitungsdiscussion über den Werth der von dem Londoner „Meteorological Office“ ausgegebenen Wetterprognosen hebt der Verfasser hervor, dass in allen Ländern, in welchen für weit entfernte Gebiete Prognosen von Centralstellen aus versandt werden, die Klagen der entlegeneren Stationen über Fehltreffer recht zahlreich zu sein pflegen. Dass an besonderen Stationen die Trefferzahl in hohem Grade befriedigend sein kann, beweisen z. B. die in PEEK's Observatorium zu Rousdon, Lyme Regis erzielten Resultate, wo im Durchschnitt der Jahre 1884 bis 1888 von den Angaben über Wind 80,2 Proc. zutrafen, 11,4 Proc.